

# Musikalische NeujahrsgriÙe

Polnisches Duo im Weser-Café und Achim-Reichel-Liederabend in der Kirche Alt-Aumund ziehen viele Besucher an

Musikfans aus Bremen-Nord hatten am letzten Tag des alten Jahres mehrere Möglichkeiten, noch einmal ein Konzert zu besuchen. Beispielsweise im Weser-Café „Erlesenes“ in der Alten Hafenstraße oder in der Kirche in Alt-Aumund.

VON VOLKER KÖLLING

**Bremen-Nord.** Gelächter im Gotteshaus, Andacht bei besinnlicher Musik im Café: Die Kirche in Alt-Aumund suchte sich den letzten Tag des alten Jahres für den Achim-Reichel-Liederabend mit Karl Neukauf und Band aus, und im Weser-Café „Erlesenes“ in der Alten Hafenstraße gab es den Auftritt des „Duo Klavitarre“ aus Polen. Den Besuchern bot sich in beiden Fällen die Möglichkeit, die gewisse Unruhe vor dem mitternächtlichen Jahreswechsel mit einem Konzertbesuch am frühen Abend zu vertreiben.

In Vegesack gab es bereits die Explosionen der ersten Böller und die Sirenen von Krankenwagen zu hören, als Jolanta Ziemska und Maciej Ziemiński sich auf die enge Bühne des Weser-Cafés begaben: „So nah sind wir uns beim Musizieren noch nie gekommen“ lächelt Gitarrist Maciej Ziemiński seine Ehefrau am Klavier an. Kompositionen für Klavier und Gitarre seien äußerst rar, kommentiert Jolanta Ziemska anschließend die ersten drei Tangos von Astor Piazzolla, dem Begründer des Tango Nuevo. Sie hat die meisten Stücke des Abends eigens für das „Duo Klavitarre“ umarrangiert.

Das Spiel der beiden ist schlicht virtuos. So wie sie sich gegenseitig ins Wort fallen und die Halbsätze des anderen aufnehmen, wechseln sie auch auf ihren Instrumenten, wechseln spielerisch die Solis und Rhythmusparts. Veranstalter Lutz Höbelbarth kriegt sich während der Pause über sein Glück mit der Verpflichtung der beiden Musiker kaum ein: „Die haben international jede Menge Preise abgeräumt und kommen gerade vom Chopin-Festival in New York, wo sie die Eröffnung gespielt haben. Und sie spielen ja auch wirklich toll.“

Das Café von Kerstin Prause und Lutz Höbelbarth ihm ist bis auf den letzten der insgesamt 49 Plätze gefüllt. Zur Pause gibt es diesmal keine Torte, sondern kalte und



Karl Neukauf und Band tragen in der Kirche Alt-Aumund Lieder des deutschen Beatmusik-Pioniers Achim Reichel vor.

warme Snacks. Schließlich wartet noch ein Gläschen Secco. Gerd Zlotorzewski war schon im vergangenen Jahr beim Jahresabschlusskonzert dabei gewesen und meint, damit genau den richtigen Ort für den Ausklang des Jahres gefunden zu haben: „Hier ist es besinnlich. Das passt, wenn man abends noch Gäste bekommt und es nach hinten raus etwas unruhiger wird.“ Maria Gorduk erlebt das Konzert als Genuss „Die Piazzolla-Tangos haben mir am besten gefallen, natürlich gleich gefolgt von den Chopin-Stücken.“ Jutta Knobloch staunt bis zum Schluss, wie präzise und gut die beiden Musiker zusammen spielen: „Das ist wirklich sehr lebendig.“

Wer das Glas Secco nach dem zweieinhalbstündigen Konzert ganz schnell trinkt, schafft es gerade noch in das Alt-Aumunder Gotteshaus, wo die einzige Toilette während der Konzertpause eine Hauptrolle spielt. Als Regina Mudrich, bereits mit der Violine in der Hand, mögliche Wartezeiten vor dem WC ankündigt, geht das erste Lachen durch die mit rund 200 Menschen voll besetzte Kirche. Später wird sie noch mit Heinz-Erhardt-Zitaten für Heiterkeit sorgen, sie streut sie vom Leseputz aus in die Schwere der Achim-Reichel-Komposition „Melancholie & Sturmflut“ ein.

„Vergesst die Stadthalle und Party-Polnaisen zu Silvester, wenn man auch in Au-



Vor dem Besuch im Weser-Café „Erlesenes“ ist das polnische Ehepaar Jolanta Ziemska und Maciej Ziemiński beim Chopin-Festival in New York aufgetreten. FOTOS: VOLKER KÖLLING

mund in der Kirche sitzen kann“, findet Hartmut Cassens: „Das wäre nichts für mich. Hier ist es viel interessanter. Ich war schon letztes Jahr bei einem Bob-Dylan-Liederabend hier, diesmal ist es noch besser.“ Der Chorleiter aus Rekum steht zur Pause mit Bläser Maik Surm und dessen Mutter Maria zusammen. Die hatte sich die Veranstaltung etwas mehr in Richtung Schlager vorgestellt.

Es folgen Stücke, die für Gänsehaut sorgen: „Nis Randers“, „Een Boot is noch buiten“, „Belsazer“ oder „Erlkönig“. Karl Neukauf trägt mit einer Reibeisenstimme seinen Teil dazu, und Martin Zemkes Bass brummt bedrohlich. Regina Mudrichs Vio-

line heult herzerreißend, während Jule Zemke an der Gitarre die Melodie zusammenhält und hin und wieder Solistenvorstöße unternimmt. Statt sein Schlagzeug hat Tjard Cassens ein Cajon mit in die Kirche gebracht. Der Holzwürfel und ein „High Hat“ reichen ihm in dem Akustikset als Percussion vollkommen aus. Neukauf stellt zwischendurch die Quizfrage, wo Achim Reichel die Melodie für Erlkönig „ausgeliehen“ habe.

Das Publikum traut sich in der Kirche nur langsam mitzumachen. Aber aus dem Mitsingen wird bei „Der Spieler“ ein Mitsingen, und bei der Zugabe „Steaks und Bier und Zigaretten“ sind alle voll dabei.